

daily focus

Aktienmärkte

US-Aktienmärkte

Dow Jones: -0.18%, S&P500: +0.14%,
Nasdaq: +0.40%

Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: +0.22%, DAX: +0.46%,
SMI: -0.35%

Asiatische Märkte

Nikkei 225: +0.63%, HangSeng: +0.01%,
S&P/ASX 200: +0.05%

Der **Schweizer Aktienmarkt** setzte die jüngste Kurskorrektur zur Wochenmitte fort. Für Gegenwind sorgte insbesondere zu Beginn die negative Kursentwicklung der US-Märkte, die am Dienstag nach der Rede von Fed-Chef Powell deutlich unter Abgabedruck geraten waren. Der **SMI** schloss schlussendlich 0.4% tiefer. Gewinner und Verlierer hielten sich im Leitindex ungefähr die Waage. Im Fokus stand unter anderem der Technologiekonzern **Logitech**, der gestern anlässlich eines Kapitalmarkttagess die Zielsetzung für das laufende Jahr nach unten korrigierte. Nachdem die Aktien zunächst fast 7% nachgaben, drehten sie nach US-Börseneröffnung überraschend noch ins Plus und beendeten den Tag als stärkster Wert im Leitindex 2.0% höher. Dahinter waren neben **Swisscom** (+0.7%) mit **Swiss Life** (+0.8%), **Zurich Insurance** (+0.8%) und **Swiss Re** (+0.7%) insbesondere Versicherungswerte gefragt. **Geberit** eröffnete nach der leicht enttäuschenden Gewinnvorlage und dem verhaltenen Ausblick zunächst deutlich im Minus, machte die Verluste im Tagesverlauf aber teilweise wett und schloss zuletzt 0.8% tiefer. Auf der Verliererseite gehörte **Givaudan** (-1.4%) zu den schlechtesten Werten, nachdem am Vorabend die eidgenössische Wettbewerbskommission in Zusammenarbeit mit den Behörden der EU und Grossbritanniens eine Kartelluntersuchung gegen die grössten Unternehmen in der Duftstoffbranche bekanntgab. Dabei geht es um mögliche Preisabsprachen zwischen Givaudan, Symrise, Firmenich und IFF. Diese vier Unternehmen erwirtschaften zusammen rund 3/4 der Gesamtumsätze. Givaudan bestätigte bereits am Dienstagabend, dass man vollumfänglich mit den Behörden zusammenarbeite. Ebenfalls unter Druck standen mit **Sika** (-0.6%), **Partners Groups** (-0.7%), **Alcon** (-0.9%), **Richemont** (-1.0%) und **Lonza** (-1.7%) verschiedene Wachstumswerte. Bei den Nebenwerten legten die Aktien des Nahrungsmittelunternehmens

Orior nach dem besser als erwarteten Jahresbericht um 4.0% zu. **Dormakaba** setzte hingegen ihren Abwärtskurs einen Tag nach dem enttäuschenden Halbjahresupdate fort und gab 3.9% nach.

Die **US-Aktienmärkte** zeigten nach dem verlustreichen Dienstag gestern eine Stabilisierung und schlossen mehrheitlich im Plus. Der **S&P500** gewann 0.1% dazu, während der **Nasdaq** um 0.4% nach oben kletterte. Der **DowJones** schloss hingegen 0.2% tiefer. Auf Einzeltitelebene stand unter anderem **Tesla** im Fokus, nachdem die US-Verkehrsaufsicht eine Untersuchung im Zusammenhang mit ungenügend befestigten Lenkrädern beim Model Y bekanntgab. Die Aktien des Elektroauto-Herstellers büssten 3% ein. **Merck & Co.** verloren 2.7%, nachdem das Pharmaunternehmen eine Lizenzvereinbarung mit Opko Health zur Entwicklung eines Impfstoffes gegen das Epstein-Barr-Virus publik machte. Merck wird im Rahmen der Zusammenarbeit eine Vorauszahlung von USD 50 Mio. an Opko leisten.

Die **europäischen Aktienmärkte** starteten nach den negativen US-Vorgaben mit Kursverlusten in den Handel, schlossen aber nach einem positiven Tagesverlauf mehrheitlich höher. Der **EuroStoxx50** gewann 0.2% dazu, während der zyklischere **DAX** um 0.5% anzog. Aus Branchensicht gehörten konjunktursensitive Branchen wie **Technologie**, **Finanzen**, **Kommunikationsdienste** und **Industrie** zu den Gewinnern. Nicht gefragt waren Aktien aus den Rohstoffsektoren **Grundstoffe** und **Energie**, **zyklischer Konsum** und **Immobilien**.

Unternehmensberichte

Baloise musste 2022 wegen eines tieferen Prämienvolumens im Lebensversicherungsgeschäft und einem negativen Währungseffekt einen Rückgang des Geschäftsvolumen um 8.6% hinnehmen. Bereinigt um Währungseinflüsse betrug der Rückgang 5.1%. Im Lebengeschäft verringerte sich das Prämienvolumen um 6.8% auf CHF 3.16 Mrd., was vor allem dem Trend zu teilautonomen Vorsogerlösungen geschuldet war. Im Nichtlebengeschäft stieg das Prämienvolumen dagegen währungsbereinigt um 2.4% auf CHF 8.76 Mrd. Der Schaden-Kosten-Satz verschlechterte sich um 140 Basispunkte auf 91.9%, lag damit per Ende 2022 aber immer noch deutlich unter 100%-Schwelle. Der Betriebsgewinn auf Stufe EBIT verringerte sich um 2.4% auf CHF 705 Mio. Ein EBIT-Rückgang im Lebengeschäft

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St. Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St. Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

und im Asset Management, das unter dem schwierigen Börsenumfeld litt, konnte durch ein besseres Ergebnis im Nichtlebensgeschäft nicht ganz kompensiert werden. Unter dem Strich verblieb dem Versicherungskonzern ein Reingewinn von CHF 548 Mio., 6.9% tiefer als im Vorjahr. Trotz des Gewinnrückgangs wird den Aktionären eine Erhöhung der Dividende um 40 Rappen auf CHF 7.40 pro Aktie vorgeschlagen. Die Mittelfristzielsetzung im Rahmen der Strategie «Simply Safe», gemäss welchen bis 2025 insgesamt 1.5 Mio. neue Kunden gewonnen und CHF 2 Mrd. Barmittel geniert werden sollen, wurde bestätigt. Einen Ausblick für das laufende Jahr gab das Management nicht ab. Das Zahlenset bleibt insgesamt leicht hinter den Analystenerwartungen zurück.

Die **Deutsche Post** steigerte den Konzernumsatz im letzten Jahr um 15.5% auf EUR 94.4 Mrd. Angetrieben war das starke Wachstum vor allem vom internationalen Paketgeschäft DHL (+13.9%) und von einer starken Entwicklung in der Frachtlogistik (+32.3%). Im Bereich e-Commerce stiegen die Umsätze um +3.6%, während sie im Post & Paketgeschäft Deutschland um 3.8% abnahmen. Der operative Gewinn auf Stufe EBIT erhöhte sich um 6% auf EUR 8.4 Mrd. Damit verringerte sich die EBIT-Marge um 90 Basispunkte auf 8.9%, was vor allem der schwächeren Profitabilität im Post & Paketgeschäft geschuldet war. Unter dem Strich verblieb dem Konzern ein Reingewinn von EUR 5.4 Mrd. nach EUR 5.1 Mrd. im Vorjahr. Den Aktionären wird eine Erhöhung der Dividende um 5 Eurocents auf EUR 1.85 pro Aktie vorgeschlagen und das bestehende Aktienrückkaufprogramm wird um EUR 1.0 Mrd. aufgestockt. Im laufenden Geschäftsjahr 2023 rechnet das Management mit einem EBIT zwischen EUR 6 bis 7 Mrd., abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung. Bis 2025 soll der EBIT auf mehr als 8 Mrd. gesteigert werden. Das Ergebnis fällt leicht schlechter aus als die Analystenerwartungen.

Kapitalmärkte

Renditen 10 J: USA: 3.993%; DE: 2.641%; CH: 1.364%

Die US-Zinsen stiegen in den letzten Tagen deutlich an, insbesondere am kürzeren Ende, wo die Rendite des 2-jährigen US-Treasury unterdessen über 5% notiert. Die Marktteilnehmer haben aufgrund der Aussagen von Fed-Präsident Jerome Powell vor dem US-Kongress ihre Erwartungen an die Leitzinsen erneut nach oben angepasst. Unterdessen erwarten die Marktteilnehmer ein Ende der Leitzinserhöhungen bei 5.50%-5.75%.

Währungen

US-Dollar in Franken: 0.9404

Euro in US-Dollar: 1.0549

Euro in Franken: 0.9919

Der Euro notiert gegenüber dem Schweizer Franken mit 0.99 wieder unter Parität, nachdem er noch Ende letzter Woche kurzfristig höher als der Schweizer Franken notierte. Die hohe Inflation und die vergleichsweise tiefe Zinsdifferenz zum Schweizer Franken dürften den Euro mittelfristig weiter unter Druck setzen.

Rohstoffmärkte

Ölpreis WTI: USD 76.74 pro Fass

Goldpreis: USD 1813.47 pro Unze

Der Ölpreis der Sorte WTI notiert weiterhin deutlich unter 80 US-Dollar das Fass. Die OPEC behält weiterhin ihre Output-Menge bei. Aktuell scheinen sich die zusätzliche Nachfrage aus China und die sinkende Nachfrage aufgrund der schwächeren Wirtschaft in den USA und Europa die Waage zu halten.

Wirtschaft

Eurozone: BIP-Wachstum, 4. Quartal

letzter: 0.4%; erwartet: 0.0%; aktuell: 0.0%

Das Bruttoinlandprodukt hat in der Eurozone im 4. Quartal weder zu- noch abgenommen. Allerdings gibt es innerhalb der Eurozone grössere Unterschiede. Am stärksten wuchs die Wirtschaft in Griechenland mit 1.4%. Den stärksten Rückgang verzeichnete Polen mit -2.4% sowie Estland mit -1.6%. Vor allem der niedrigere private Konsum sowie die gesunkenen Kapitalgüterinvestitionen belasteten das BIP-Wachstum.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.